

Kocka, Jürgen

Book Part — Digitized Version

Vorwort

Provided in Cooperation with:

WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Kocka, Jürgen (1988) : Vorwort, In: Ute Frevert (Ed.): Bürgerinnen und Bürger: Geschlechterverhältnisse im 19. Jahrhundert, ISBN 3-525-35739-7, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, pp. 7-9

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/112589>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



WZB-Open Access Digitalisate

WZB-Open Access digital copies

Das nachfolgende Dokument wurde zum Zweck der kostenfreien Onlinebereitstellung digitalisiert am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH (WZB). Das WZB verfügt über die entsprechenden Nutzungsrechte. Sollten Sie sich durch die Onlineveröffentlichung des Dokuments wider Erwarten dennoch in Ihren Rechten verletzt sehen, kontaktieren Sie bitte das WZB postalisch oder per E-Mail:

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
Bibliothek und wissenschaftliche Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
E-Mail: bibliothek@wzb.eu

The following document was digitized at the Berlin Social Science Center (WZB) in order to make it publicly available online.

The WZB has the corresponding rights of use. If, against all possibility, you consider your rights to be violated by the online publication of this document, please contact the WZB by sending a letter or an e-mail to:

Berlin Social Science Center (WZB)
Library and Scientific Information
Reichpietschufer 50
D-10785 Berlin
e-mail: bibliothek@wzb.eu

Digitalisierung und Bereitstellung dieser Publikation erfolgten im Rahmen des Retrodigitalisierungsprojektes **OA 1000+**. Weitere Informationen zum Projekt und eine Liste der ca. 1 500 digitalisierten Texte sind unter <http://www.wzb.eu/de/bibliothek/serviceangebote/open-access/oa-1000> verfügbar.

This text was digitizing and published online as part of the digitizing-project **OA 1000+**. More about the project as well as a list of all the digitized documents (ca. 1 500) can be found at <http://www.wzb.eu/en/library/services/open-access/oa-1000>.

Vorwort

Vom Oktober 1986 bis zum August 1987 bestand im Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld eine Forschungsgruppe zum Thema »Bürgertum, Bürgerlichkeit und bürgerliche Gesellschaft. Das 19. Jahrhundert im europäischen Vergleich«. Etwa 40 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Disziplinen und Ländern nahmen daran teil. Zu den Zielen gehörte es (a) das Bürgertum als gesellschaftliche Großgruppe (»Formation«) des 19. Jahrhunderts näher zu untersuchen, (b) nach der Bedeutung, dem Realisierungsgrad und den Grenzen der Bürgerlichkeit verschiedener sozialer, kultureller, ökonomischer und politischer Bereiche (Literatur, Unternehmerverhalten, Liberalismus, Behandlung von Minderheiten etc.) zu fragen sowie (c) die deutsche Entwicklung im internationalen Vergleich zu erforschen, um herauszufinden, ob es in bezug auf das Bürgertum und die Bürgerlichkeit des 19. Jahrhunderts so etwas wie einen deutschen »Sonderweg« gab, inwiefern, warum und inwieweit nicht. Die Ergebnisse dieser Forschungsgruppe werden gesondert veröffentlicht (J. Kocka [Hg.], *Das Bürgertum im 19. Jahrhundert. Deutschland im europäischen Vergleich*, München 1988).

Im Rahmen dieses Projektes fanden mehrere Konferenzen statt, an denen auch Wissenschaftler teilnahmen, die nicht zur Forschungsgruppe gehörten. Nach einer Vorbereitungskonferenz, deren Ergebnisse bereits veröffentlicht wurden (J. Kocka [Hg.], *Bürger und Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert*, Göttingen 1987) und einer Auftaktveranstaltung Anfang Oktober 1986 wurden Konferenzen zu folgenden Themen abgehalten: Bürgerliche Gesellschaft, Bürgertum und Geschlechterverhältnis im 19. Jahrhundert (Leitung: Ute Frevert); Bürgertum und Liberalismus im 19. Jahrhundert: Deutschland im europäischen Vergleich (Leitung: Dieter Langewiesche); das Bürgertum in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert (Leitung: Waclaw Dlugoborski); Professionalisierung und Bürgertum (Leitung: Hannes Siegrist). Die Ergebnisse dieser Konferenzen sollen in vier Bänden der »Kritischen Studien zur Geschichtswissenschaft« veröffentlicht werden.

Im folgenden finden sich die überarbeiteten Beiträge zur Konferenz über »Bürgerliche Gesellschaft, Bürgertum und Geschlechterverhältnis im 19. Jahrhundert« (22.–24. 1. 1987), die von Ute Frevert, Bielefeld, vorbereitet und geleitet wurde. Die Thematik wäre vermutlich noch vor zehn Jahren nicht zum Gegenstand einer Konferenz gemacht worden. Daß dies möglich geworden ist, dafür können frauen- und geschlechtergeschichtliche Initiati-

ten zu den Funktionsvoraussetzungen jeder bürgerlichen Gesellschaft gehören – stillschweigend, entgegen ihren Ansprüchen oder mühsam legitimiert. Viel spricht dafür, daß neben den sozialen Klassenunterschieden zwischen Produktionsmittelbesitzern und Lohnarbeitern die Geschlechterdifferenz zu diesem konstitutiven Ungleichheitssockel bürgerlicher Gesellschaften gehört. Es ist ja im Rückblick nicht zu übersehen, wie selbstverständlich Frauen die Staatsbürgereigenschaft bis ins 20. Jahrhundert hinein vorenthalten wurde. Wer das Privatrecht mit Dieter Grimm als zentrale Säule bürgerlicher Gesellschaften versteht, muß beeindruckt sein von der sich auch noch verschärfenden Ungleichheit zwischen Männern und Frauen in verschiedenen Privatrechtsbereichen. Ute Gerhard hat dies früh herausgearbeitet. Zwar wurde die soziale Diskriminierung der Frauen früher allmählich reduziert als ihre öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Unterberechtigung, aber dafür hielt sie sich länger, teilweise bis heute. War und ist diese geschlechtsspezifische Ungleichheit vielleicht konstitutiv für bürgerliche Gesellschaften?

Dies war ein kontroverser Diskussionspunkt während der hier dokumentierten Konferenz und während der Arbeit der Forschungsgruppe insgesamt. Von der Antwort hängt viel für die Beurteilung des Projekts »Bürgerliche Gesellschaft« ab. Die folgenden Beiträge liefern Bausteine für diese Antwort, die umfassend nur gegeben werden könnte, wenn intensiv mit vorbürgerlichen Zeiten verglichen und die Untersuchung bis in die Gegenwart hinein fortgeführt würde. Unbestreitbar aber ist: Ob man nun dazu tendiert, die fortdauernde Ungleichheit zwischen den Geschlechtern im 19. Jahrhundert als notwendigen Bestandteil der bürgerlichen Gesellschaft zu verstehen oder ob man eher meint, diese Ungleichheit als einen Widerspruch zu den Grundprinzipien bürgerlicher Gesellschaften zu sehen, der sich zwar lange hielt, aber dennoch als Konsequenz dieser Grundprinzipien allmählich zu weichen hat – die geschlechtergeschichtliche Perspektive und damit die hier zu dokumentierende Konferenz erhalten dadurch zentrale Bedeutung für die Frage nach dem Bürgertum und der Bürgerlichkeit des 19. Jahrhunderts. Auch für den Vergleich Deutschlands mit anderen Ländern mag dadurch Neues zu gewinnen sein.

Wie die Forschungsgruppe insgesamt wurde auch diese Konferenz vom Bielefelder Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) ermöglicht und beherbergt. Dafür gebührt ihm Dank.

Jürgen Kocka